



# Neue Bücher

## Rezensionen

Orden und Spiritualität

### DIE GRUNDWERKE DER DREI GROSSEN FRAUEN VON HELFTA.

Perlen deutscher Mystik. GERTRUD DIE GROSSE: Gesandter der göttlichen Liebe, 506 S.; MECHTHILD VON MAGDEBURG: „Ich tanze, wenn du mich führst“, 128 S.; MECHTHILD VON HACKEBORN: Das Buch vom strömenden Lob, 92 S. Freiburg 2001: Herder. kt., 3 Bände in Kassette, EUR 25, 50 (ISBN 3-451-27610-0).

**D**em Initiativkreis Kloster Helfta ist es zu verdanken, dass die Hauptwerke der drei großen Mystikerinnen von Helfta nun zusammen in einer umfangreichen Textauswahl in einer Kassette vorliegen und damit einem breiten Leserkreis zugänglich gemacht werden. Beginnen wir mit dem Grundwerk Gertruds von Helfta. Mehr noch als die „Geistlichen Übungen“ (exerzitia), ihrer zweiten größeren Schrift, hat ihr Werk „Gesandter der göttlichen Liebe“ (legatus divinae pietatis) besonders seit dem 19. Jahrhundert große Verbreitung gefunden. Auf der Grundlage der lateinischen Ausgabe der Benediktinerabtei Solesmes, erschienen 1875, brachte schon ein Jahr darauf der Herder-Verlag das Werk zweibändig in der Übersetzung von Johannes Weißbrot heraus. In der 2. Auflage (1900) wurden Kürzungen vorgenommen - „unbeschadet“, wie es im Vorwort heißt, „der Vollständigkeit und lediglich zu dem Zwecke, dem umfangreichen Werke mit seinem herrlichen, eminent praktischen Inhalt einen möglichst großen Leserkreis zu gewinnen“.

Die fortan einbändige Ausgabe mit dem nicht ganz vollständigen Text hat in rascher Folge viele Auflagen erfahren. In dieser Textgestalt ist nun das Grundwerk Gertruds der Großen neu aufgelegt worden. Der vorliegenden Edition ist in Auszügen das Vorwort von Anselm Manser OSB zur 11. Auflage (1939) vorangestellt. Darin zeigt er auf, um welche Textkürzungen es sich im einzelnen handelt. Dem Vorwort folgt seine Einführung, in der er ein Lebensbild der hl. Gertrud zeichnet und ihr Werk würdigt.

Unter den hier vorliegenden veröffentlichten Schriften der drei begnadeten Frauen von Helfta befindet sich weiterhin eine Textauswahl aus dem liber specialis gratiae der Mechthild von

Hackeborn. Die Texte sind von Hans Urs von Balthasar ausgewählt und übersetzt worden. Mechthilds Buch hat er den Titel gegeben: „Das Buch vom strömenden Lob“. Es war das Verdienst von Hans Urs von Balthasar, dass Mechthild von Hackeborn und ihrem Werk wieder größere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Nachdem allein im 16. Jahrhundert neun Ausgaben erschienen waren, ging ihr Einfluss in der Folgezeit merklich zurück; im Unterschied zu dem populär gewordenen *legatus divinae gratiae* ihrer Mitschwester Gertrud. Auch die kritische Ausgabe des *liber specialis gratiae* durch die Benediktiner von Solesmes änderte daran nicht viel.

Obwohl das Werk Mechthilds in von Balthasars Übersetzung und Textauswahl mehrmals im Johannes Verlag Einsiedeln aufgelegt worden ist, mag es dennoch sinnvoll erscheinen, es jetzt in der vorliegenden Form, zusammen mit den Werken der anderen zwei großen Frauen von Helfta, noch einmal zu veröffentlichen. Auf diese Weise kann es einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht werden. Mit Gewinn wird man die Einführung von Hans Urs von Balthasar lesen, mit der er das Verstehen des „Buches besonderer Gnade“ dem Leser erleichtert und ihm die spirituelle und theologische Gedankenwelt der Mechthild von Hackeborn erschließt.

Das dritte hier veröffentlichte Werk, sieben Bücher umfassend, stammt von der anderen Mechthild, der von Magdeburg. Es ist in mittelniederdeutscher Sprache verfasst und trägt den Titel: „Das fließende Licht der Gottheit“. So sollte es nach einer Eingebung durch Gott von Mechthild benannt werden. Margot Schmidt, die die Texte in die neuhochdeutsche Sprache übersetzt hat, gab dem vorliegenden Buch den Titel: „Ich tanze, wenn du mich führst“. So hatte Mechthild zu Christus gesprochen, weil sie nicht aus sich die Kraft aufbringen konnte, ihm in einer sich voll hinschenkenden Liebe nachzufolgen.

Margot Schmidt hat die hier vorliegenden Texte ausgewählt und sie mit thematischen Überschriften versehen, was sehr hilfreich ist, weil damit dem Leser die vorherrschenden Themen aus dem Werk der Mechthild von Magdeburg nahe gebracht werden. Wer die zahlreichen Veröffentlichungen von Margot Schmidt über die Mystikerin Mechthild und ihr Werk kennt (siehe die Literaturangaben am Ende der Publikation), der weiß, dass sie wie niemand sonst befähigt ist, eine solche Textauswahl nach inhaltlichen Gesichtspunkten zu treffen. Man findet in dem Buch (erstmalig 1988 erschienen in der Reihe *Texte zum Nachdenken*, Herderbücherei 1549) eine umfangreiche Hinführung zu den Texten sowie ein Kapitel: Was wissen wir von Mechthild von Magdeburg? Zur Übersetzung ist noch zu sagen, dass sich Margot Schmidt auf ihre Gesamtübersetzung aus dem Jahre 1956 stützen konnte, die sie in der Zwischenzeit überprüft und verbessert hatte. Mittlerweile liegt ihre überarbeitete vollständige Ausgabe des „Fließenden Lichts der Gottheit“ vor, mit Einleitung, Kommentar und abschließendem Register (Stuttgart/Bad Cannstatt 1995: Verlag Frommann-Holzboog, 460 Seiten).

Felix Schlösser